



Privilegirte Schlesiſche Zeitung

No. 228. Sonnabends den 27. September 1828.

P r e u ß e n.

Berlin, vom 24. September. — Des Königs Majestät haben dem Justiz-Commissarius und Notariats-Director Klipſch zu Magdeburg den Character als Justiz-Commissionsrath zu verleihen geruhet.

Der königl. sächſiſche General-Major v. Zeiſchwiß ist von Dresden hier angekommen. — Der kaiſerl. ruſſiſche Kammerjunker, Fürst Wolkonſky, ist als Courier nach Wien, der Attaché bei der kaiſerl. ruſſiſchen Geſandtschaft am hiesigen Hofe, Paſnowſky, ist als Courier nach Frankfurt a. M., der königl. großbritanniſche außerordentliche Geſandre und bevollmächtigte Miniſter am königl. ſchwediſchen Hofe, Lord Bloomfield, ist nach Braunschweig, und der königl. bairerſche Reichsrath, außerordentliche Geſandre und bevollmächtigte Miniſter am kaiſerl. öſterreichiſchen Hofe, Graf v. Bray, ist von hier nach Dresden abgegangen.

Die vierte Sitzung der versammelten Naturforscher und Aerzte begann hier am 22sten September mit Verhandlungen wegen des nächsten Versammlungsortes. Nachdem die Städte Stuttgart, Tübingen, Baden-Baden, Freiburg, Heidelberg und Bonn in Vorschlag gebracht worden waren und die Herren Schübler, Oken, Tiedemann, Röggerath und Schulze darüber gesprochen hatten, wurde Heidelberg zum Versammlungsort im nächsten Jahre und die Herren Tiedemann und Gmelin daselbst zu Geschäftsführern beſtimmt. Hierauf nahmen die Vorlesungen ihren Anfang. Es lasen die Herren: Hofrath Dr. Bötzcher aus Dresden über das Sylphium der Alten, und knüpfte an diesen Gegenstand den Antrag wegen Herausgabe des Plinius, welcher Antrag noch näher in Berathung genommen werden soll; Dr. Sulzer aus Roanenburg über einen merkwürdigen Fall von Kno-

chen-Geschwulst in der Augenhöhle; Professor und Ober-Bergrath Röggerath aus Bonn, über das relative Alter der Gebirgsbildungen im Siebengebirge; Dr. Burdach aus Königsberg, über Physiologie als Naturwissenschaft; Dr. Dove aus Königsberg, über die geſetzmäßigen Veränderungen in der Richtung und Irenſtrömung des Windes; Geheimne Medicinalrath Harleß aus Bonn, über den Gang den die Wiſſenſchaften des Physiologen in ihrer Entwicklung genommen; Professor Jörg aus Leipzig, über Pubertät; am Schluſſe wurde von dem Secretair des Vereins über die Arbeiten der einzelnen Abtheilungen berichtet, die ſich in den verfloſſenen 2 Tagen in zahlreichen Verſammlungen auf das Thätigſte beſchäftigt haben. Der Inhalt der wichtigſten Vorträge, die in den Sitzungen der Abtheilungen gehalten worden ſind, ſoll nach Beendigung deſſelben öffentlich bekannt gemacht werden.

Die Sitzung vom darauf folgenden Tage eröffnete der Herr Prof. Dr. August aus Berlin mit einer Vorlesung über die neuesten Fortschritte der Hygrometrie; nach ihm lasen die Herren: Dr. v. Murlius aus München, über die Architectonik der Blumen; Dr. Egen aus Soest, über den Heerrauch; Dr. Fischer aus Breslau, über die chemiſche Wirkung der galvanischen Electricität; Dr. v. Vär aus Königsberg, über die Formänderungen in der Entwicklung der Thiere; zum Beſchluſſe machte Herr Dr. Plogge aus Steinfurt phyſiologiſche Bemerkungen über das Leben.

Elberfeld, vom 13. September. — Am 6ten d. hatte hier die neue General-Versammlung der rheinisch-westindischen Compagnie Statt. Außer der Direction und dem Directorial-Rathe waren Sr. Exc. der wirkliche geheime Rath und Ober-Präsident der Provinz Westphalen, Fhr. v. Wincke, der Hr. geh.

Regierungs-Rath Jacobi aus Düsseldorf, der Hr. Ober-Bürgermeister Brüning, und ferner 36 Actionaire der Compagnie von verschiedenen Plätzen, welche 98 Stimmen für sich und Andere vereinigten, und 1390 Actien vertraten, bei dieser General-Versammlung gegenwärtig. Zum Präsidenten derselben ward von den Anwesenden Hr. Heinrich Kamp erwählt.

O e s t e r r e i c h

Wien, vom 13 September. — S. M. der Kaiser haben den Fürsten Kinsky beauftragt, J. M. die Königin Maria da Gloria von Portugal in Genua zu empfangen und hierher zu begleiten. Der Fürst wird seine Reise unverzüglich von Prag aus antreten. Dem Vernehmen nach reist die Fürstin in Begleitung ihrer brasilischen Damen bis hierher, weshalb keine Damen zum Empfange bestimmt wurden. J. M. wird hier die Zimmer des Herzogs von Reichstadt bewohnen, der seinerseits die bisherige Wohnung der Fürstin Kinsky, Obrißhofmeisterin der Erzherzogin Sophie, bezieht.

D e u t s c h l a n d.

München. Am 16. September Nachmittag trafen Se. Hoheit der Herzog Max mit Ihrer Frau Gemahlin Königl. Hoheit hier ein. Der Pallast, welcher für Se. Hoheit an der Ludwigs-Strasse erbaut wird, soll, dem Vernehmen nach, noch in diesem Jahre unter Dach kommen, und wird dieser schönen Straße zur großen Zierde gereichen.

Kassel. Der großherzogl. General-Lieutenant von Moranville, welchen Se. k. Hoh. der Großherzog von Hessen abwesend hatte, um in seinem Namen Se. Maj. den König von Frankreich, an den Grenzen Deutschlands zu becomplimentiren, ist von Straßburg, wo er eine sehr entgegenkommende Aufnahme fand, wieder zurückgekehrt. — Da die für das Großherzogthum Sachsen-Weimar und das Herzogthum Sachsen-Gotha-Koburg zu den hiesigen Verhandlungen in hiesiger deutschen Bundesstaaten über die Zoll-, Handels- und Gewerbsangelegenheiten, bevollmächtigten wirklichen Geh. Rätthe, Dr. Schweizer und von Carlowitz, wegen anderer dringenden Dienstgeschäfte von hier abgereist sind; so wird an deren Stelle das bezügliche Landes-Interesse bei den gedachten Verhandlungen von dem großherzogl. Sachsen-Weimarschen geh. Legationsrath von Conta und dem herzoglich Sachsen-Koburg-Gothaischen Kammerrath Braun vertreten.

Frankfurt a. M. Das Banquierhaus W. A. Rothschild und Söhne hat, in Gemäßheit einer desfalls bei der Staatsbehörde eingereichten Anzeige und der darauf erfolgten Genehmigung, seine Firma verändert: es wird sich von jetzt an W. A. von Rothschild und Söhne unterzeichnen.

F r a n k r e i c h.

Paris, vom 16. September. — Se. Majestät haben am 12ten um 7½ Uhr Morgens in einem offenen Wagen, begleitet von dem 1sten Husaren-Regiment,

Colmar verlassen. Vor der Stadt, unter einem daselbst errichteten Triumphbogen, beurlaubte sich der Magistrat und der König bestieg seinen Reisewagen. Bald gewahrten Se. Majestät die schönen Gebäude, die zu der Baumwollenspinnerei und Kattundruckerei des Herrn Hausmann gehören, so wie die Arbeiter dieser Fabrik (beinahe 3000 an der Zahl), welche die beiden Seiten des Weges eingenommen hatten und den Monarchen jubelnd begrüßten. Am Fuße der Bogesen folgen die Dorfschaften sich so schnell auf einander und die Bevölkerung ist so zahlreich, daß der König fast ununterbrochen zwischen einer Reihe von Landeuten wegfuhr, welche sich am Wege gelagert hatten, um Se. Majestät vorbeifahren zu sehen. An den Grenzen der Departements des Wasgau und der Meurthe wurde der Monarch von den resp. beiden Präfecten bewillkommnet. Drei Meilen von Luneville, in Vaccarat, stiegen Se. Majestät in der Krystall-Fabrik des Hrn. Godard ab, und ließen sich in den verschiedenen Ateliers dieser schönen Anstalt herumführen. In Gegenwart des Monarchen wurden mehrere Gegenstände, unter andern ein schönes Krystall-Glas mit dem Bildnisse Sr. Majestät, gegossen. Der Eigenthümer bemühte sich, den Beweis zu führen, wie wenig die in einer Form gegossenen Krystalle sich von den ungleich theureren geschliffenen unterscheiden, und erlaubte sich, dem Könige zwei schöne Vasen zu überreichen, welches Geschenk Se. Majestät huldreich anzunehmen geruheten. Nachdem höchst dieselben die ganze Fabrik ausführlich in Augenschein genommen und die Arbeiter reichlich bedacht hatten, setzten Sie Ihren Weg fort. Die verschiedenen Cavallerie-Regimenter, welche das Lager zu Luneville bilden, waren dem Könige entgegengekommen, aber das schlechte Wetter hatte Se. Majestät bewogen, den Herzog v. Escars mit dem Befehle vorauszuschicken, daß dieselben wieder ins Lager einrücken sollten. Eine halbe Meile vor Luneville fand der König den General Vicomte Mermet an der Spitze seines Generalstabes, und bald darauf auch die Dauphine, welche an demselben Morgen von Straßburg angelangt war und Sr. Majestät entgegen gefahren kam. Ihre königl. Hoheit stiegen mit dem Könige und dem Dauphin in einen offenen Wagen und hielten mit Ihm den Einzugszug in Luneville. Unter einem mit Tropbäen und dem Standbilde des Königs zu Pferde geschmückten Triumphbogen wurden Se. Majestät von dem Maire bewillkommnet. Von dort bis zu dem von dem Fürsten v. Hohenlohe bewohnten Pallaste der ehemaligen Herzogin von Lothringen war der Weg mit Pfählen geschmückt, von denen weiße Fähnchen weheten und die unter einander mit Eichenlaubgewinden verbunden waren. Erst nach 6 Uhr langten Se. Majestät in dem Pallaste an, wo höchstdieselben von dem Marschall Fürsten v. Hohenlohe empfangen wurden, und sich sofort die Civil- und Militair-Beörden vorstellten

ließen. Nach aufgehobener Tafel verfügten Se. Maj. sich mit dem Dauphin und der Dauphine ins Theater, wo höchstdieselben mit großem Jubel empfangen wurden. Der Markgraf Wilhelm von Baden befand sich in der Loge des Königs.

Vorgestern fanden die hiesigen Wettrennen um die Bezirkspreise, in Gegenwart des Herzogs von Bordeaux und unter dem Vorsitze des Präfecten, auf dem Marsfelde Statt; es wurden vier Preise, ein jeder zu 1200 Fr., vertheilt.

Der Moniteur theilt aus der Quotidienne ein Privat-Schreiben aus Straßburg mit, worin über den Besuch, den der König in dem dortigen Zeughause abgestattet hat, in folgender Art berichtet wird: „Von dem großen Civil-Krankenbause, welches beiläufig gesagt, ein jährl. Einkommen von 600,000 Fr. hat, verfügte Se. Maj. Sich nach dem Zeughause, wo höchst-Dieselben nicht ohne ein Gefühl sehr natürlichen Nationalstolzes, 1600 (?) Feuerschlände auf ihren Luffetten erblickten. Der König ging durch die sämmtlichen ungeheuren Säle, wo man sowohl an Schieß- als blanken Gewehren eine hinreichende Menge findet, und sofort ein Heer von 100,000 Mann bewaffnen zu können. Se. Maj. gaben den Directoren des Arsenal's Ihre Zufriedenheit mit Hinterlassung einer namhaften Summe für die Arbeiter und dem Bemerkern zu erkennen, daß Sie bisher noch nichts Großartigeres in der Art gesehen, und daß selbst die berühmten Waffen-Säle des Towers in London, gegen das Straßburger Arsenal nicht in Betracht kommen könnten. Hierauf wandte der Monarch Sich zu dem Könige von Würtemberg und dem Großherzoge von Baden, mit den Worten: „Sie sehen, Ich verberge Nichts; dies (auf die Waffen-Vorräthe hinweisend) kann Ich mit gleichem Vertrauen Meinen Freunden wie Meinen Feinden zeigen.“

Hofartikel und offizielle Reisebeschreibungen werden sonst gern vom Leser übergangen, aber man liest jetzt mit Aufmerksamkeit die Reisen des Königs in Lothringen und Elsaß, wo die Triumphbögen einfach, von grünen Zweigen geflochten sind, und wo der Minister jedesmal den Oberhäuptern der großen Gemeinden eine runde Summe zu Almosen für die Bedürftigen zurückläßt, statt das sogenannte Volk durch Auswerfen von Würsten und gebratener Gänsen zu entwürdigen. Der König hat dabei Ruße, sich seinem eigenen Impulse zu überlassen; er folgt dem freien Einbruche, statt daß man ihn vormals in einen künstlichen Zirkel von Trug und Schmeichelei bannte; er kann so die frühlichen Ausgüsse seiner französischen Galanterie hören lassen, wie er der Schönheit der Jungfrauen huldigt, und ihre Blumensträuße mit den schönen Gruppen vergleicht, in welchen sie ihn schon beim Einzuge in das Land oder am Stadthor erschienen wären, und ihm noch besser gefallen hätten, als ihre Rosen und Nelken. Auch weiß man bereits, daß der

Ausblick von 2000 berittenen Elssasser Bauern in ihren zweckmäßigen Kleidertrachten und mit ihren schönen Pferden dem Könige mächtig auffiel. Der freimüthige Geist der Elssasser hat ihm dort nicht verhehlt, daß das Land unter dem Drucke des Tabaksbauersbotts und der Mauthen aller Art erliege und daß, wenn es darauf ankommen sollte, über die Staatswirthschaft dieses wichtigen Theils des Königreichs Rath zu halten, der König gewiß vollständiger und zweckmäßiger bei dem größten Theile eben dieser 2000 Staatsräthe mit ihren Schlapphüten und rothen Wamsen Belehrung finden würde, als in manchem ministeriellen Bureau. — Man bemerkt jetzt wieder mehr Strenge der Justiz- und Polizei gegen die Kunsthändler, welche Bilder irgend einer Art von Napoleon oder auf ihn bezüglich, verkaufen. (Allg. Ztg.)

Das Journal du Cher meldet: daß der Minister des Innern den Magistrat der Stadt Bourges ersucht habe, die zu den Festlichkeiten bei der Durchreise der Herzogin von Berry votirte Summe von 20,000 auf 6000 Fr. herabzusetzen.

Aus Bordeaux meldet man unterm 12ten d. M., daß die Herzogin Decazes auf einem Spakierritte zwischen Lagrave und Libourne plötzlich von einer Ohnmacht befallen worden ist, in deren Folge sie einen bösen Sturz vom Pferde gethan hat.

Das kürzlich verbreitete Gerücht von der bevorstehenden Abberufung des Vice-Admirals von Rigny von der Station im Mittelländischen Meere, wird durch den nachstehenden Artikel des Moniteurs widerlegt. „Der Contre-Admiral v. Rosanel wird sich unverzüglich in Toulon auf dem Linienschiffe „Tribent“ einschiffen, um sich unter die Befehle des Vice-Admirals von Rigny zu stellen. Diese Verfügung scheint zu dem Gerüchte von der Abberufung dieses Letztern Anlaß gegeben zu haben. Der Gesundheits-Zustand des Hrn. v. Rigny, der durch große Strapazen allerdings sehr geschwächt war, hätte ihn allein zur Rückkehr nach Frankreich bewegen können. Wir sind indessen so glücklich, heute anzeigen zu können, daß Herr von Rigny völlig wiederhergestellt und daß mithin keine Rede davon ist, ihn in einem Commando abzulösen, wo er bereits so große Dienste geleistet hat und noch so wichtige wird leisten können.“

Sechs Transportschiffe mit Munition und Lebensmitteln für die Expeditions-Truppen in Morea, sollten am 10ten d. M. unter Bedeckung der Fregatte Atalanta von Toulon aus unter Segel gehen.

Das nach Brasilien bestimmte Geschwader, welches im verfloffenen Frühjahr aus Vrest ausgelaufen war, ist am 5. July auf der Höhe von Rio Janeiro angekommen; es besteht aus einem Linienschiffe (der Jean Bart, auf welchem sich der Contre-Admiral Roussin befindet), drei Fregatten, zwei Corvetten, zwei Briggs und einer Golette.

Hr. Karl Dupin, der Staatsfiker, wird gegen die Mitte des künftigen Monats eine Reise nach dem westlichen Frankreich unternehmen, um sich von dem Zustande der dortigen Fabriken und Manufacturen zu unterrichten.

In St. Vriac (Ile und Blaine) sind unlängst zwei Gruben entdeckt worden, wovon die eine Kupfererz, die andere Bleierz zu enthalten scheint. Beide sind nur eine kleine Viertelmeile von einander entfernt und am Meere gelegen, wodurch die Bearbeitung derselben, welche gegen die Mitte des künftigen Monats beginnen soll, sehr erleichtert werden wird.

Es sind hier Nachrichten von den französischen Gelehrten angekommen, welche auf künftl. Befehl die Monumente Aegyptens und Nubiens untersuchen sollen. Ein Brief von Herrn Champollion dem Jüngern meldet, daß dieselben am 7. August Morgens die Abreise von Agrigent (in Sicilien) verlassen haben. Alle waren völlig gesund, und werden wahrscheinlich noch im Laufe des vorigen Monats in Alexandrien eingetroffen seyn, wo sie nach den neuesten Nachrichten auf den besten Empfang von Seiten des Vicekönigs rechnen dürfen.

Toulon. Eine an den Marine-Commandanten gerichtete Aviso-Brigg bringt Nachrichten von unserer Expedition nach Morea. Eine Brigade ist ohne alle Hindernisse auf den Sapienza-Inseln gelandet; eine andere sollte zu Navarino ans Land gehen. Ibrahim hat unsere Truppen freundschaftlich aufgenommen und bereitet sich, mit einem Theile seines Heeres auf den nämlichen Fahrzeugen, die ihnen Verstärkungen und Lebensmittel gebracht hatten, heimzukehren. Aus Aegypten wird eine Division von Transportschiffen erwartet, um den Rest von Ibrahim's Heer abzuholen.

Die Befrachtung von Transportschiffen ist nunmehr in Marseille zu Ende und die meisten sind bereits hieher abgegangen. Die Expedition wird von Italien aus mit Fleisch versehen. Auch ist viel Holz und Kohlen eingeschiffet worden, welcher Artikel meist aus Dalmatien und Corsica gezogen wird. — In der Gegend des Libanon soll die Pest aufs Heftigste ausgebrochen seyn.

Spanien.

Das Journal du Commerce meldet aus Barcellona vom 6. September: In der Festung Girona herrschte seit einiger Zeit die größte Sicherheit und Ruhe; einzelne Schildwachen standen an den Thoren. Vor zwei Tagen wurde jedoch dieser glückliche Zustand gestört, der Gang der Posten unterbrochen, und die Thore geschlossen. Es hatte sich nämlich das Gerücht verbreitet, daß der Vandenchef Capa-Bianca sich in der Umgegend gezeigt hätte. Auf diese Nachricht wurde sogleich Generalmarsch geschlagen, aber bald überzeugte man sich, daß man sich zu leicht hatte in Schrecken

setzen lassen. Die Sache bestätigte sich nicht und alle Geschäfte nahmen wieder ihren gewohnten Gang. — Unter der spanischen Besatzung von Figueras ist die Krankheit ausgebrochen, welche die Französischen Truppen, die früher die Festung besetzt hielten, heimsuchte. Die Zahl der Kranken soll im Verhältnis zu dem Bestande der Truppen bedeutend seyn. Wahrscheinlich haben ähnliche Ursachen, wie damals, das Uebel herbeigeführt. Von der Grenze erfährt man, daß spanische Posten, welche dort Ordnung und Ruhe erhalten sollen, die Reisenden anhalten, und Lösegeld von ihnen verlangen. Es ist dabei zu bemerken, daß jene Reisende sehr bekannte Franzosen waren, hinsichtlich deren die Pflichten der Gegenseitigkeit alle Achtung verlangten. Sobald der General-Capitain von diesen Excessen unterrichtet worden war, ließ er sogleich eine strenge Untersuchung einleiten.

Portugal.

Lissabon, vom 2. September. — Es geht hier das Gerücht, D. Miguel wolle Frankreich den Krieg erklären! So viel ist gewiß, daß nächstens ein Decret wegen allgemeiner Bewaffnung aller Portugiesen vom 18ten bis zum 40sten Jahre erscheinen wird, um sich an der Spanischen Grenze aufzustellen; auch wird alles, was an Kriegsschiffen vorhanden ist, so schnell wie möglich ausgerüstet. Vermuthlich sind indessen diese Anstalten nur gegen Angriffe von Brasilien her bestimmt.

Es werden große Befestigungen an der Küste veranlaßt; die zu Lucia stationirte Artillerie ist zu Belem eingerückt; zu Trafalca, eine halbe Stunde von hier, auf der Straße nach Queluz, legt man Batterien an.

Man spricht von der Auflösung von zwei Dritttheilen der activen Armee; die Garde soll aus den aus Spanien zurückgekehrten Truppen gebildet werden.

Sir John Doyle und Herr Young sind freigelassen worden, und da ihr Urtheil dahin ging, daß sie sich sogleich aus Portugal entfernen sollten, so sind sie bereits an Bord des am 4. Sept. nach Lissabon gekommenen Dampfbootes Magnet gegangen.

England.

London, vom 13. September. — Einem hiesigen Blatte zufolge wird Lord Camden in die Stelle des Lord Bathurst, als Präsident des geheimen Rathes, und der Letztere an die des Lord Ellenborough treten, welcher zum Präsidenten des Indischen Amtes, statt des Lord Melville, ernannt ist.

Die Vorstellungen des engl. General-Consuls zu Gibraltar gegen die Wegnahme des Schiffes Perseverance, sollen von dem Kaiser von Marocco mit großer Höflichkeit aufgenommen worden seyn, so daß man die baldige Zurückgabe des Fahrzeuges erwartet.

Nach den Angaben des Alberman Wood, in dessen Bericht an den Polizei-Ausschuß, besteht die Polizei von London aus 1000 Personen, nämlich aus 437 Constables, 468 Nachtwächtern, 63 Patrouillen und 34 Bütteln, und belaufen sich, mit Ausnahme der Constables, die jährlichen Ausgaben auf 40,000 Pfd. Sterl. oder für den Mann auf etwas weniger als 70 Pfd.

Nach unverbürgten Nachrichten aus Havanna vom 20. Juli (in der Times) möchte Admiral Laborde nicht mehr lange den Ober-Befehl über die spanische Seemacht behalten, weil viele Intriguen bei Hofe gegen ihn kämpften, und weil er ein Freund constitutioneller Grundsätze seyn soll. Er würde wahrscheinlich, wenn er von Spanien seines Dienstes entlassen werden sollte, in ein militairisches Amt bei irgend einer der Süd-Amerikanischen Republiken treten, von denen ihm einige schon mehrfache Anerbietungen gemacht haben sollen.

Laut Briefen aus Cadix denkt man daselbst noch nicht an eine baldige Räumung jenes Orts durch die französische Garnison, und nach einigen Berichten sind die Befehle zur Zurückberufung der Truppen widerrufen worden. Das Betragen der Franzosen in Cadix ist exemplarisch, wiewohl häufige Duellen zwischen den jungen Männern aus der Stadt und den französischen Offizieren, größtentheils von den, den Franzosen abgeneigten Priestern verursacht, vorgefallen.

Nach vorhergegangener öffentlicher Bekanntmachung erschien dieser Tage ein Geistlicher, Namens Smith, auf dem Plage, wo das abgebrannte Braunschweiger Theater gestanden hatte, um dort in einer Rede zur Erbauung einer Kirche auf derselben Stelle, vermittelst Unterzeichnungen, aufzufordern. Ein heftiger Regen aber trieb sein aus 5 oder 600 Personen bestehendes Auditorium, nachdem es seine Worte nur einige Minuten mit angehört hatte, aus einander, und vereitelte für diesmal seine fromme Absicht.

Niederlande.

Brüssel, vom 17. September. — Se. Maj. der König wurde am 14ten in Utrecht aus dem Haag erwartet, welchen Höchstdieselben an diesem Tage verlassen hatten, um nach dem Schlosse Loo zurückzufahren.

Se. königl. Hoheit der Prinz Friedrich, welcher am 12ten d. M. von Soetsdyk nach dem Haag abgegangen war, ist in letzterer Stadt an dem Abende desselben Tages angekommen, und wollte in der Nacht vom 14ten zum 15ten d. M. sich wieder nach Soetsdyk begeben.

Die Ausstellung der Kunst-Gegenstände von lebenden Meistern ist in Amsterdam am 15ten d. M. im Börse-Local eröffnet worden.

Es sind Java-Zeitungen vom 28. April bis zum 15. May angekommen. Sie enthalten ausführliche Berichte über partielle Gefechte zwischen unsern Truppen und den Anführern, worin erstere immer die Sieger blieben. In Folge einer Bewegung des Obersten Cochius in Mangellang hat sich der Pangerang Notta Dningrat mit seiner Familie dem Oberst-Lieutenant unterworfen, nachdem er Tages zuvor die 1500 Mann starken Rebellen in Padjang verlassen hatte. Der Anführer der Rebellen, Dipo-Negoro, wollte sich mit 3000 Mann der Stadt Djocjocarta bemächtigen und den minderjährigen Sultan entführen, wurde aber zurückgeschlagen. Eben so wurde der Feind in verschiedenen Gegenden der Insel in den Tagen des 29. April, 2ten und 5. May von unseren Truppen mit bedeutendem Verluste zurückgetrieben.

Dem Garnerin's Niederfahrt mit dem Fallschirm kommt zu Antwerpen nicht zu Stande; nicht der 20ste Theil der dazu nöthigen Kosten ist durch Subscription zusammen gekommen.

Türkei und Griechenland.

Konstantinopel, vom 26. August. — Seitdem der Großwessier zur Armee aufgebrochen ist, herrscht in allen Zweigen der Administration eine ungewohnte Thätigkeit, und die rastlosen Anstrengungen des Großherrn zu Vertheidigungsanstalten des Landes und der Hauptstadt, werden jetzt vom Volke mit großem Enthusiasmus unterstützt. Die Vorkehrungen zur Abreise des Sultans zur Armee sind getroffen, und die erste Nachricht, daß es den Russen gelungen sey, den Balkan zu überschreiten, wird ihn zur Armee eilen lassen, um in Person das Kommando zu übernehmen. Bis jetzt scheint jedoch hierzu wenig Aussicht vorhanden, da die Fortschritte des Feindes kaum jenen gleichkommen, deren sich die Russen in frühern Kriegen zu erfreuen hatten. Die türkischen Soldaten, die bei Anfange des Krieges keinen großen Eifer zeigten, sind jetzt sehr kriegerisch gesinnt; der Marsch des Großwessiers von hier nach Dand Pascha gleich einem religiösen Zuge, da der Musti mit dem Schwerte in der Rechten, und dem Koran in der Linken, vor den Truppen einherzog, und ihnen den Weg zum Ruhme zu zeigen schien. Dem äußern Anscheine nach mußte man glauben, daß diese Leute entweder siegen oder sterben würden. Die Marine, welche durch die unglückliche Schlacht bei Navarin fast vernichtet war, ist einigermaßen wieder ergänzt, und 7 Fregatten nebst 3 Briggs liegen bereit in das schwarze Meer auszulassen, um die von den Russen blockirten Häfen zu entsetzen, oder ihnen wenigstens Truppen und Lebensmittel zuzuführen. Es ist natürlich, daß unter solchen Umständen der Großherr und der ganze Divan von keiner Vermittelung etwas hören wollen, daß die

Friedensparthei zum Schweigen gebracht ist, und daß die Bemühungen der fremden Diplomaten, die Pforte zur Absendung von Abgeordneten nach Corfu, oder irgend einer Art von Zustimmung zu dem Londoner Traktate vom 6. Juli zu bewegen, fruchtlos geblieben sind. Die Aufreizung der Gemüther ist so allgemein, daß jeder Versuch eine Sinnesänderung hervorzubringen, jetzt wohl vergeblich scheinen muß. Der Reichs-Effendi soll sich hierüber deutlich ausgesprochen, und den Entschluß des Großherrn erklärt haben, nichts mehr anzuhören, was auf eine Vermittelung oder Absendung von Abgeordneten, wohin es auch sey, Bezug habe. Es ist daher leicht zu ermessen, aus welchem Gesichtspunkte man hier den Entschluß des französischen Ministeriums, eine Expedition nach Morea zu schicken, betrachtet, und das außerordentliche Erstaunen, mit welchem man über Smyrna die Nachricht erhielt, daß derselbe Admiral, der die türkisch-ägyptische Flotte zerstörte, mit Mehemed Ali Pascha eine Convention zur Räumung von Morea, mit Ausnahme der festen Plätze, die in den Händen der Türken blieben, abgeschlossen habe, kann denjenigen nicht befremden, der von dem türkischen Stolz, so wie von der sonstigen blinden Ergebenheit der Dixer der Pforte einen Begriff hat. Es ist nicht zu läugnen, daß die Pforte in dem jetzigen Augenblicke aus der Räumung Griechenlands, und aus der Verzichtleistung auf dessen Beherrschung, großen Vortheil ziehen könnte, indem sie dann alle dort verwendeten Truppen gegen ihren Hauptfeind verwenden könnte. Allein an einen solchen Entschluß ist vor der Hand nicht zu denken. — Uebrigens geht hier seit Kurzem das, tiefen Eindruck machende Gerücht, der russische Admiral Heyden habe von seinem Monarchen Befehl erhalten, die Dardanellen zu blokiren. Die Pforte schmelzelt sich jedoch, daß die jetzige englische Administration, für welche sie eine große Vorliebe hegt, dies nicht zu geben werde. (Allg. Ztg.)

Es heißt, die bei Eske-Stambul gefangen genommenen Russen seyen in einem Anfall von Erbitterung sämmtlich massacrirt worden. Man giebt ihre Zahl auf 500 bis 600 an. (Hamb. Ztg.)

Ezer nowitz, vom 2. September. — Die angekündigten Verstärkungen für den General Geismar, die auf 18,000 Mann angegeben werden, müssen jetzt bald bei demselben eingetroffen seyn; sein Corps wird dadurch 24 bis 25,000 Mann stark, und er sollte nun wohl im Stande seyn, den Pascha von Widdin nicht allein in Respekt zu halten, sondern ihn selbst anzugreifen. General Geismar hat sich im Befreiungs-Kriege in den Jahren 1812 und 1813 als ein tüchtiger Partheigänger gezeigt, und suchte auch in der letztern Zeit den früher erworbenen Ruhm zu behaupten; es ist daher zu erwarten, daß er neue Thätigkeit entwickeln,

und die Gelegenheit benutzen werde, um neue Vorbeern zu erringen, und selbst auf dem rechten Donau-Ufer zu operiren. — In Bucharest sollen frische Truppen eingerückt seyn, und die Fürstenthümer, die bis jetzt nur Durchmärsche sahen, werden jetzt erst wirklich besetzt. Graf Pahlen ist noch in Bucharest und beschäftigt sich mit Verbesserung der Verwaltung; besonders hat er sein Augenmerk auf den Handel gerichtet, und ist bemüht, ihm alle möglichen Erleichterungen zu verschaffen.

Krajova, vom 1. September. — Endlich schloffen wir wieder Athem. Die Türken waren bis Zinn, eine halbe Stunde von hier, vorgerückt, Schrecken bemächtigte sich Jedermanns und Alles schien verloren, als es der russischen Kavallerie gelang, die Türken aufzuhalten und zum Rückzuge zu vermögen. Man ist daher hier wieder etwas beruhigt.

Der Courier de Smyrne vom 16ten August theilt ein Schreiben aus Poros vom 5ten mit, worin es unter andern heißt: Vier Russische Kriegsfahrzeuge und die Franz. Brigz Pallnure sind hier eingelaufen. Der Präsident wird noch einige Zeit hier zubringen und zwar so lange, bis er das Palais, welches in Negina für ihn eingerichtet wird, beziehen kann. — Ein von den Philanthropen Nordamerika's beladenes Fahrzeug hat eine unglaubliche Menge Sachen hierher gebracht, welche unter die im Elend schmachtenden Griechen vertheilt werden sollen. Ein zweiter Transport wird binnen Kurzem erwartet. Die Vertheilung geschieht von Amerikanern, die Befehl haben an die Regierung nichts abzuliefern, sondern den Hülfbedürftigen mit eignen Händen zu geben. — Die Expeditions-Escadre nach Prevesa liegt zur Abfahrt bereit; sie besteht aus dem neuen Dampfschiffe, 2 Briggs, 2 Goeletten, 4 Kanonierböten und 20 großen Prahms, von denen jeder eine Kanone fährt. Diese kleine Flotte hat eine Besatzung von 800 Mann; sie wird sich an die des Capt. Hastings anschließen, und in Gemeinschaft mit der Armee des Generals Church operiren, der gegenwärtig eine Stellung bei Mitika besetzt hält. Zugleich wird das etwa 2500 Mann starke Ppsilantische Corps von Megara nach Lutrak aufbrechen, in Salona landen, bis zum Golf von Prevesa vordringen und sich dort wieder einschiffen, um die Stadt und das Fort von Prevesa anzugreifen. Es scheint, daß es so mit den Albanesern, welche die Garnison daselbst bilden, verabredet worden ist. Indessen glaubt man jetzt, daß der Präsident die Meinung hegt, sich vor allen Dingen der Festung Patras bemächtigen zu müssen; daß jener Plan sonach umgeändert worden, und daß Ppsilanti Befehl erhalten hat, nach Postitza aufzubrechen, um im Fall der durch Geld oder Versprechungen erzwungenen Uebergabe von Patras, augenblicklich davon Besitz nehmen zu können.

Nordamerikanische Freistaaten.

New-York, vom 26. Juli. — Der Jahrestag der Unabhängigkeit (4. Juli) hat den Anhängern des General Jackson und denen Adam's neue Gelegenheit gegeben, ihre Meinungen mit der ihnen eigenen Heftigkeit zu äußern. Die Spalten des National-intelligencer sind einzig mit den Reden der Wortführer beider Parteien angefüllt. Die öffentlichen Handlungen wie die Familien-Verhältnisse werden gepfeift und die vertrautesten Briefe der Deffentlichkeit übergeben. Daher entstehen tausend Beschuldigungen und Erwiderungen, welche für Ausländer nur ein geringes Interesse haben. Eine einzige Bemerkung dürfte der Erwähnung werth seyn, daß nämlich die südlichen Staaten stets auf die Schmach und den Nachtheil aufmerksam machen, dem großen Einflusse unterworfen zu seyn, welchen die nördlichen Staaten ausüben. Die Bill über den neuen Tarif scheint eine die höchsten Besorgnisse erregende Folge davon zu seyn, und es bilden sich bereits Gesellschaften, um sich, so viel als möglich, der Ausführung desselben zu widersetzen. Die Vertheidiger der Bill, Clay, Webster, Taylor und Carey und mehrere andere Congreß-Mitglieder sind in Effigie verbrannt worden. Ungeachtet dieses gereizten Zustandes schreiten die inneren Verbesserungen und allgemein nützlichen Anstalten ruhig fort. Ohio, Cumberland und mehrere andere Staaten, obgleich sie von ungeheuern Kanälen ganz durchkreuzt sind, legen nach allen Richtungen Eisenbahnen an. In Pensylvanien sind so viel Brücken, daß dieses Land den Namen Brückenstaat erhalten hat. 61 Gesellschaften haben daselbst 49 Brücken für 2,460,000 Pfund Sterling erbaut. Die erste und größte wurde 1798 über den Schuykill erbaut und hat 300,000 Pfd. Sterl. gekostet, ihr Grundstein liegt 40 Fuß unter dem Spiegel des Flusses. Die Brücke von Lancaster besteht aus einem einzigen Bogen von 348 Fuß 6 Zoll.

Die Chactas-Indianer haben eine Schule für ihre Kinder in Great-Crossings (Kentucky) errichtet. Diese Anstalt steht unter der Aufsicht des Kriegs-Departements. Die Lancasterische Lehr-Methode, welche darin befolgt werden soll, macht bei diesen Völkerschaften große Fortschritte, und die Creek's und Pattawattimas schließen sich bereits den Chactas an, um die ihnen gebotenen Vortheile zu benutzen.

Neusüdamerikanische Staaten.

Die New-Times liefern eine Reihfolge von Briefen aus Lima, aus welchen hervorgeht, daß sich die Finanzen des Landes in einem überaus traurigen Zustande befinden, und daß man das Ausgeben von Papiergeld als eine nothwendige Folge erwartete. Folgendes sind Auszüge aus diesen Briefen: Den 7. Mai: Das Columbische Bataillon, das vor einigen Monaten aus Bolivia nach Peru desertirte, und zu dessen Transport

nach Columblen die Peruanische Regierung Schiffe in Arica anschaffte, hat sich, wie man zuversichtlich behauptet, geweigert, sich einzuschiffen. — Unglücklicher Weise beruhen die meisten Nachrichten, die wir aus dem Innern des Landes erhalten, auf bloßen Behauptungen, besonders jetzt, da die Regierung alle durch die Hände der Post gehenden Briefe öffnen läßt. — Den 10. May: Die Post aus Columblen bringt uns die Nachricht, daß sich Bolivar geweigert hat, einen Peruanischen Geschäftsträger in Columblen zuzulassen oder freundschaftliche Verbindungen mit Peru zu erhalten, es sey denn, daß wir Bedingungen genehmigten, welche zu erniedrigend sind, als daß wir sie eingehen könnten. Vorgestern wurde ein Courier von hier abgesandt, der den Peruanischen Minister in Bogota (Villa) zurückberufen soll. Die Bedingungen, welche der Preis sind, zu welchem Bolivar fürs erste Peru nicht angreifen will, sind: 1) daß Peru sogleich 3 Millionen Dollars an Columblen, auf Abschlag der zur Zeit der Noth von Columblen geleisteten Hülfe bezahlen soll; 2) daß alle in der Expedition nach Peru umgekommenen Columbischen Truppen tractatsgemäß durch Peruaner ersetzt werden sollen. Hierauf erwiederten die Peruaner, daß Bolivar bereits 7000 Peruanische Soldaten in Columblen habe, welche er während seiner Herrschaft in Peru, vorgeblich in Gemäßheit des Tractats — dessen Existenz, da ihn die Columblen nie producirt haben, die Peruaner bestreiten — dahin sandte. 3) Daß wir den Herrn Armero (den frühern Columbischen General-Consul in Peru, der wegen des Versuchs, die Truppen in Lima zu Gunsten der Bolivarischen Parthei zu bestechen, aus dem Lande gesandt wurde) als bevollmächtigten Minister Columbiens empfangen sollen. — Die Antwort auf diese Vorschläge ist die Zurückberufung Villa's gewesen. — Mehrere Eigenthümer von Haciendas oder Pächtereien auf den von Columblen hierher führenden Landstraßen sollen Briefe von Bolivar und seinen Offizieren empfangen haben, und darin aufgefordert seyn, sich auf den Marsch von 5000 Mann vorzubereiten. Großer Allarm herrschte deshalb in Lima. Der Präsident legte seine Depeschen einem Comité vor, und that seinen Entschluß kund, sich zur Armee begeben zu wollen. Das neue Bataillon No. 9 ist heute Morgen nach Callao marschirt, um sich dort nach Huanchaco und Trujillo einzuschiffen. Auch die Civicos sollen, wie ich höre, nördlich marschiren, und die Legion de Commercio die Garnison von Callao ausmachen. (Weitere Briefe vom 16ten und 18ten May enthalten die von uns bereits mitgetheilte Nachricht von der in Bolivia ausgebrochenen Empörung gegen Sucre.)

Brasilien.

In Nord-Amerikanischen Blättern wird als eine von den Ursachen der letzten Soldaten-Empörung zu

Rio-Janelro der Umstand angegeben, daß der mit der Befolgung der Deutschen Truppen beauftragte Commissaire, der den Sold für dieselben von der Regierung in Kupfer empfing, welches eine Prämie von 20 bis 30 pCt. trug, sie nur in Banknoten al pari bezahlte. Ein nach Boston gekommener Schiffs-Capitain sagt, es sey unmöglich, die Gräueln zu beschreiben, welche sich in Folge des Aufruhrs zugetragen hätten. Weiber und Kinder besanden sich in den Baracken, als man dort auf die fremden Truppen feuerte. Achtzig Leichname lagen an einer einzigen Stelle aufgehäuft. Die Todten wurden ausgezogen und in eine gemeinsame Grube geworfen. Unter den schwarzen Truppen in Patagonien ist eine Verschwörung entdeckt worden. Zwei Compagnien, jede von 40 bis 50 Mann, waren aus den kürzlich nach Patagonien gebrachten Sklaven formirt worden. Die Officiere der niedern Grade hatten die Soldaten aufzuwiegeln gesucht und sich mit ihnen vereint, Alle zu ermorden, die nicht zu ihnen stoßen würden. Der Gouverneur schöpfte Verdacht, kam der Sache auf die Spur und bestrafte die Auführer.

Ueber den Schauplatz des gegenwärtigen Russischen Krieges.

(Beschluß.)

Von den die Ufer des Parawady und Kom begleitenden Rücken, laufen zahlreiche Gewässer nach der Donau ab. Ihre Rücken senken sich in steilen Fällen, breiten sich aber, je näher der Donau, zu geräumigen Hochebenen aus, die von steilen und tiefen Gründen durchschnitten, theils wüste, theils mit Weinreben bewachsen sind. Ihre äußersten Ränder überragen das wallachische Ufer. Der Haupttrüben des Hämus führt auf dieser ganzen Strecke den Namen Buluk Balkan oder Emineh Dagh. Er läßt den Kamezik nördlich, und endigt am schwarzen Meer, bei dem Meerbusen von Missivri oder Messembria. Der Rücken zwischen den beiden Kamezik heißt der Kutschuk Balkan. Südliche Parallel-Thäler des Hämus bilden der Nadir, in den Meerbusen von Messembria fallend, und der Demendére, späterhin Aldos, welcher sich in den Meerbusen von Burgas ergießt. Der Rücken zwischen diesen beiden Flüssen heißt ebenfalls Kutschuk Balkan. Die ganze Breite des Gebirges von Schumla bis Karinabad beträgt etwa 15 Stunden. Der Hämus ist, bis zu seinen obersten, mehrentheils breiten Plateaus, durchgängig mit Laubholz und mit hohem und blühendem Gras bewachsen. Er könnte auch außerhalb den Thälern angebaut werden. Die Thäler enthalten zahlreiche Dörfer. Der Boden bringt dort Gerste,

Roggen, Weizen und Fruchtbäume hervor, selbst auf den höchsten Punkten. So liegt z. B. auf der Straße von Schumla nach Karinabad, und auf dem Plateau des Haupttrübens, in einem ziemlich breiten Thale, das Dorf Dobrol mit 60 Häusern. Man findet hier Weinreben und Obstbäume, namentlich Kirschbäume. Das Dorf hat gewöhnlich eine kleine türkische Wache. Südlich vom Hämus, und zwischen der Mariza und dem schwarzen Meer, löst sich ein Gebirgszug ab, welcher den Namen des Strandja oder Stantsches Dagh oder Kutschuk Balkan führt, und nördlich von Konstantinopel am Bosporus endet. Die Hauptstraße über Fakh und Kirklissa führt über dieses Gebirge, das seine größte Höhe zwischen diesen beiden Städten hat, und auf dieser Strecke von mehreren Gebirgswässern, die nach der Mariza und dem Erkenne abfallen, durchschnitten wird. Die Straße ist hier am beschwerlichsten, sonst aber hier und überall fahrbar, selbst auf dem Hämus, wo, nach der Erzählung von Reisenden, die Wagen sogar schnell fahren können. Die Gegend zwischen Karinabad, woselbst man das Gebirge hinter sich hat, und Fakh ist schön, fruchtbar und sehr angebauet, besonders nach den Thälern der Mariza und Erkenne hin. Derselben der Hauptstraße läuft der Rücken des Strandja-Gebirges, so daß alles Land nach dem schwarzen Meer zu, mithin auch die Straße über Wisa nach Konstantinopel bergiger ist, als die Gegend westlich der Hauptstraße. Je weiter nach Konstantinopel hin, lösen sich aber die Rücken überall in furchtbare und bebante Bergreihen auf. So viel geht nun aus der hier angegebenen Beschaffenheit des Kriegsschauplatzes und der Richtung der Gewässer hervor, daß die Russen nicht eher Terrain-Hindernisse finden, als im Hämus, daß diese aber durchaus nicht so bedeutend sind, als man gewöhnlich glaubt. Die Flüsse Parawady und die beiden Kamezik, die einzigen, welche die Operationslinien durchschneiden, sind nicht bedeutend und können in trockener Fahrzeit ohne Schwierigkeit durchgegangen werden. Von den Pässen über den Hämus erhellt nirgends daß sie besonders schwierig wären. Der elnen frequenten von Schumla auf Karinabad ist schon Erwähnung geschehen. Der von Parawady nach Aldos soll sogar noch bequemer seyn. Ueber die Küstenstraße von Warna sind zwar keine genauen Angaben bekannt, doch läßt sich, nach der allgemeinen Gebirgsbeschaffenheit, ihre Brauchbarkeit kaum bezweifeln. Ein Gleiches gilt von den Pässen westlich von Schumla. Hindernisse der Kunst und eigentliche Festungen sind im Innern dieses Kriegsschauplatzes am wenigsten vorhanden, weder nördlich noch südlich des Hämus.

Dom 27. September 1828.

Miscellen.

Man schreibt aus Mainz: Der zwischen Rußland und der Türkei ausgebrochene Krieg erregt bei allen kultivirten Völkern das lebhafteste Interesse. Es ist der Kampf der Civilisation gegen die Barbarei, von dessen glücklichem Ausgange die Befreiung eines lang unterdrückten unglücklichen Christenvolkes abhängt. Ein anderes aus dem persönlichen u. politischen Interesse der Völker des europäischen Continents geschöpftes Motiv, welches die Wünsche derselben dem günstigen Ausgang des russischen Unternehmens zuwenden muß, ist die Hoffnung, daß die Ausbreitung der moskowitzischen Herrschaft über die asiatische und europäische Türkei die schon früher bestandenen Handelsverbindungen zwischen Asien und Europa wieder herstellen, einen großen Theil des gegenwärtig über die englischen Besitzungen in Ostindien betriebenen asiatischen Handels auf den wieder eröffneten Landweg hinleiten, und das europäische Continent von dem drückenden Monopol und der Handels suprematie der Engländer befreien dürfte. — Der europäisch-östindische Handel, der noch im funfzehnten Jahrhunderte theils über das kaspische, theils über das schwarze Meer und über Aegypten betrieben wurde, erlitt eine Unterbrechung nicht sowohl, — wie man zum Theil irriger Weise annimmt, — in Folge der Entdeckung des Weges um das Kap der guten Hoffnung, als vielmehr in Folge der gleichzeitigen Eroberungen der Türken und Tartaren, die ganz Asien und einen Theil von Europa mit Blut und Ruinen bedeckten, die Karavane plünderten, alle Sicherheit der Transporte dem Handel raubten, und diesen nöthigten, andere Wege einzuschlagen. Da wo es in neuerer Zeit den Russen gelungen ist, entweder durch Verträge, wie in Kiachta und Chiva, oder durch Besiegung der Barbaren, wie an den Ufern des schwarzen und kaspischen Meeres, dem Handel wieder einige Sicherheit zu geben, hat derselbe sich einer merklichen Zunahme zu erfreuen gehabt; namentlich ist dies der Fall in dem Chanat Chiva, von wo sich die Karavanzüge nach Drenburg mit jedem Jahre vermehren; in Georgien, dessen Kaufleute unsere wie die russischen Messen besuchen, hat der Handel gleichfalls bedeutend zugenommen. — Das Kameel, das in Asien eben so wenig wie sein Führer eines Obdaches bedarf, und welches überall seine Nahrung selbst auffindet, vertritt in jenem Lande gleichsam den Dienst eines Schiffes, mit welchem es, in Bezug auf die durch Abkürzung der Reisezeit verminderten Transportkosten, zu konkurriren vermag. Nach Besiegung der Türken wird der Landhandel wieder aufblühen, der nur durch das Plünderungssystem dieser Barbaren unterbrochen wurde. Die nichttür-

fischen Bewohner Asiens, die große Mehrheit der Bevölkerung bildend, strecken flehend ihre Hände gegen Europa aus, einen Funken der Civilisation von ihm fordernd, die es selbst jenem Erdtheile zu verdanken hat. Die angeknüpften Handelsverbindungen und das dadurch erweckte Zutrauen werden bewirken, daß die zahlreichen Auswanderer unsers Continents nicht mehr in ferne Welttheile, sondern in das näher gelegene mit Europa in unmittelbare Verbindung tretende Asien sich begeben, und demnach thätig zur Beförderung der Cultur in diesem Welttheile mitwirken werden, der bald unter dem Einflusse dieser Verhältnisse und dem Einwirken der russischen Herrschaft wieder zum Wohlstande gelangen wird, den er früher besaß, und ihm sein Klima und die Fruchtbarkeit seines Bodens verheißen. Schon sind die russischen im türkischen Armenien vorgerückten Heere durch keine große Distanz mehr vom persischen Meerbusen getrennt, und der mächtige Einfluß, den das siegreiche Rußland auf Persien ausübt, giebt der baldigen Verbindung mit diesem Meere und der Eröffnung einer Handelsstraße auf dem bezeichneten Wege, nachdem die raubfüchtigen Kurden unterworfen seyn werden, viel Wahrscheinlichkeit. Mit diesem wichtigen Ereignisse würde die Befreiung Europa's vom englischen Monopol ihren Anfang nehmen. Es würde sich in der alten Welt ein asiatisch-europäisches System, sowohl in Bezug auf die Industrie und den Handel, als auch auf die Staatspolitik im engeren Sinne bilden, und sich dem für Europa verderblichen anglo-amerikanischen Systeme entgegen stellen, und dieses in seinen Wirkungen schwächen. Die Furcht vor dem Uebergewichte Rußlands in Europa wird durch die Betrachtung abgewendet, daß in Folge der Zerstörung des türkischen Reichs Rußland sich hauptsächlich zu einer asiatischen Macht erheben, und nach Asien, wo der größte Theil der türkischen Besitzungen liegt, und wo es keinen oder wenig Widerstand zu erwarten hat, alle seine Kräfte wenden wird. Es liegt demnach in jeder Hinsicht im wohl verstandenen Interesse aller Continentalmächte, die Zerstörung des türkischen Reichs den Russen zu erleichtern; nur England und Nordamerika mögen darüber ihr fruchtloses Bedauern ausdrücken.

Kosten des Lebens in London. Für Beherbergung der Reisenden und Befriedigung des Magens sorgen in London an 200 Gasthöfe, 400 Schänken oder Wirthshäuser und 500 Kaffee- oder Theehäuser. Ein Frühstück aus Kaffee oder Thee bestehend, kostet in Gast- und Wirthshäusern von mittlerem Range $1\frac{1}{2}$ — 3 Schilling, ein Mittagessen 3 bis 14 Schilling,

ein Bett $2\frac{1}{2}$ bis 5 Sch., eine Flasche Port: oder Zere: Wein 6 bis 7 Schilling, Madera 8 bis 10 Schilling, Burgunder 13 bis 14 Schilling, Champagner und alter Rheintwein (Hock, Hochheimer) bis 16 Schilling. Ein Zimmer kostet nur 2 bis 3 Schilling täglich, dem Aufwärter giebt man 1 bis $1\frac{1}{2}$ Schilling, und dem Stubenmädchen 1 Schilling täglich. In den Hotels des ersten Ranges kostet ein Zimmer täglich 10 bis 21 Schilling, und so ist auch alles Uebrige verhältnißmäßig theurer. In den gewöhnlichen Speisehäusern kann man für $1\frac{1}{2}$ bis 2 Schill. recht gut essen. In Privat-Häusern vermietet man wohl eingerichtete Zimmer, in den besten Straßen und im ersten Stock vorn heraus, für $1\frac{1}{2}$ bis 6 Pfd. Sterl. wöchentlich; in den höhern Stockwerken für 1 bis 4 Pfd. Sterl.; ein bloßes Schlafzimmer kostet wöchentlich 7 bis 12 Schillinge. Auch giebt es besondere Kosthäuser, wo man für 2 bis 3 Pfd. Sterl. wöchentlich Kost und Wohnung erhält. Außer den Gast- und Kaffeehäusern giebt es zur Sommer-Verlustigung, besonders für die mittlern Klassen, an Sonntags Nachmittagen, eine Menge Kaffee- oder Thee-Gärten, wo sich die Person für $1\frac{1}{2}$ bis 2 Schilling gütlich thun kann. London enthält an 1500 (zweispännige) Miethskutschen. Die Preise sind gesetzlich bestimmt. Man bezahlt entweder nach der Entfernung oder nach der Zeit; nämlich 1 Schilling für die (Englische) Meile, oder auch für nicht mehr als $\frac{1}{2}$ Stunde; für 3 Meilen $3\frac{1}{2}$ Schilling, für 1 Stunde 2 Schill., für 12 Meilen 15 Schilling, für 4 Stunden 11 Schill. u. c. Außerdem giebt es besondere Taxen für gewisse bestimmte Entfernungen, z. B. von der Admiralität bis zum Tower 3 Schilling, von der Baat bis zum Heumarkt eben so viel, vom Rathhause bis zum Hyde-Park 4 Schilling u. s. w. eben so für die verschiedenen Entfernungen bis zu jedem einzelnen Theater. u. c. Außer diesen zweispännigen Miethskutschen giebt es seit dem April 1823 auch eine Anzahl Einspänner, in welchen zwei Personen sitzen können. Man bezahlt dafür zwei Drittel von dem, was einem Zweispänner gebührt. In den 24 Stunden jedes Tages giebt es 1500 Reise-Gelegenheiten, darunter 300 in Federn hängende bequeme Postkutschen, die pfeilschnell fahren; von diesen gehen nach Birmingham 84 (darunter 40 täglich zu verschiedenen Stunden des Tags und Nachts, die andern in jeder Woche an bestimmten Tagen), nach Manchester 70 (täglich 54), nach Liverpool 60 (täglich 56), nach Brighton 40 nach Chester 19 (täglich 16), nach York 18 (täglich 10), nach Hull 12, nach Preston 12, nach New-Castle 6, nach Edinburgh 39, Glasgow 13, nach Aberdeen 9, nach Inverness 3. Längst den beiden Ufern der Themse giebt es an bestimmten Plätzen gegen 2000 kleine Boote zur Ueberfuhr. Da die gesetzlichen Taxen etwas niedrig sind, so bezahlt man gewöhnlich

dem Ueberfuhrer das Doppelte. Außerdem giebt es noch eine Anzahl größerer, zum Theil mit Segeln versehenener Boote, auf welchen man Wasserfahrten in die Umgebungen Londons machen kann. Besonders merkwürdig sind die erst in der neuesten Zeit Mode gewordenen Dampfboote. Ein Herr Dodd aus Glasgow war der Erste, welcher ein solches Boot im Jahre 1815 baute. Es hieß die Themse, faßte an 200 bis 300 Personen und diente als Packerboot nach Margate. Seit dieser Zeit sind eine Menge anderer solcher Dampfboote gebaut worden, und dienen nun, besonders zur Sommerszeit, als Reiseschiffe nach Richmond, Sheerness, Southend, Gravesend, Ramsgate, ja selbst bis nach Calais, Rotterdam und Edinburg. London besitzt eine Menge Bäder, die äußerst reinlich, bequem und zum Theil sehr geschmackvoll eingerichtet sind. Der gewöhnliche Preis ist für ein kaltes Bad 1 Schilling, für ein warmes $3\frac{1}{2}$ Sch. Der Verleser-Teich in der Altstadt-Straße, ist ein großes öffentliches Bad von 170 Fuß Länge und 100 Breite, ringsum mit Auskleide-Kammern umgeben. Es giebt mehrere Duschbäder und auch in der Downing-Straße, ein Türkisches Duschbad.

Entbindung = Anzeige.

Die heute Nachmittag um 2 Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner Frau, gebornen Steinken, von einem gesunden Knaben, zeigt hiermit entfernten Freunden und Verwandten ganz ergebenst an.

Schönau den 20. September 1828.

Der Cammerer und Seifenseber-Meister
Scholtz.

Todes = Anzeige.

Das am 18ten d. M. früh halb 7 Uhr, an einem Schlagfluß, in Neuemarkt erfolgte Ableben unserer guten Mutter und Schwiegermutter, der verwittweten Frau Pastor Lange, geb. Seydel, zeigen wir hiermit entfernten Verwandten und Freunden in größter Betrübniß an.

Ober-Tschammendorf den 25. September 1828.

Eduard Lange, als Sohn.

Bernhardtine Heyer, geborne Langz
als Tochter.

Ferdinand Heyer, als Schwiegersohn.

Theater = Anzeige.

onnabend den 27sten: Das Mädchen aus der Feenwelt, oder: Der Bauer als Millionair.

Sonntag den 28sten: Fanchon das Leier-Mädchen.

In W. G. Korn's Buchhandl. ist zu haben:

Anleitung zum Geschäftsbetriebe der Oekonomie-Commissarien, bei Regulirung der gutherrlichen und bäuerlichen Verhältnisse, bei Gemeinheitstheilungen, Ablösungen der Grundgerechtigkeiten, der Dienste und Abgaben im Gefolge der neuern agrarischen Gesetzgebung des Preuß. Staats von J. K. Kreysschmer. gr. 8. Berlin. 3 Nthlr. 25 Sgr.

Pancizolle, Dr. C. W. v., Geschichte der Bildung des preuß. Staats. 1r Thl. 1te u. 2te Abthl. gr. 8. Berlin. 3 Nthlr. 10 Sgr.

Ludwig Tieck's Schriften. 1r — 10r Bd. 8. Berlin. 14 Nthlr. 8 Sgr.

Bessere Ausgabe 18 Nthlr. 23 Sgr.

Sämmtliche Werke von Caroline Pichler. 18 — 158 Bchn. 12. Wien. 5 Nthlr.

Scott, W., das schöne Mädchen von Perth. U. d. Engl. 3 Thle. 8. Stuttgart. br. 4 Nthlr.

An Bücherfreunde wird unentgeltlich ausgegeben, das so eben fertig gewordene:

Monatliche Verzeichniß

der
neu erschienenen

Bücher und Landkarten,

welche bei dem Buchhändler

Wilhelm Gottlieb Korn in Breslau

zu haben sind.

1828. Nro. 3. die im Monat August erschienenen Bücher enthaltend.

Vorladung.

Ueber die künftigen Kaufgelder der im Herzogthum Schlessien liegenden Freien-Standes- und Fideicommiß-Herrschaft Milttsch nebst Zubehör, ist am 12ten October 1827 der Liquidations-Prozeß eröffnet worden. Alle diejenigen, welche an diese Kaufgelder aus irgend einem rechtlichen Grunde Ansprüche zu haben vermeinen, werden hierdurch vorgeladen, in dem vor dem Ober-Landes-Gerichts-Assessor Herrn von Kleist auf den 4ten November 1828 Vormittags um 10 Uhr anberaumten peremptorischen Liquidations-Termine in dem hiesigen Ober-Landes-Gerichtshause persönlich oder durch einen gesetzlich zulässigen Bevollmächtigten zu erscheinen und ihre Forderungen oder sonstigen Ansprüche vorschriftsmäßig zu liquidiren, auch einen Commun-Mandatarius zu wählen. Die Nichterscheinenden werden in Folge der Verordnungs vom 16ten May 1825 unmittelbar nach Abhaltung dieses Termins durch ein abzufassendes Präclussions-Erkenntniß mit allen ihren Ansprüchen an die gedachte Herrschaft präcludire und ihnen damit ein ewiges Stillschweigen, sowohl gegen den Käufer derselben, als gegen die Gläubiger, unter welche das Kaufgeld vertheilt wird, auferlegt werden. Den Gläubigern, welchen es an Bekanntschaft unter den

hiesigen Justiz-Commissarien fehlt, werden der Justiz-Commissions-Rath Enge, Justiz-Commissions-Rath Paur, Justiz-Rath Kletsche, Justiz-Commissarius Dietrichs, Justiz-Commissarius Brier, vorgeschlagen, wovon sie einen mit Vollmacht und Information zur Wahrnehmung ihrer Gerechtfame versehen können. Breslau den 13ten Juny 1828.

Königlich Preussisch Ober-Landes-Gericht
von Schlessien.

Straßendünger-Verpachtung.

Es soll der Straßendünger, welcher durch städtische Marstalls-Pferde abgefahren und auf die Düngerplätze: vor dem Nicolathore ohnweit Siebenhuben, vor dem Dderthore hinter dem Salz-Magazin und eben daselbst hinter dem Wirthshause zum polnischen Bischof, abgeschlagen wird, auf die 3 Jahre vom 1sten Januar 1829 bis Ende December 1831 anderweitig durch öffentliche Licitation verpachtet werden, wozu auf den 15ten October dieses Jahres, Vormittags um 10 Uhr, der Termin ansetzt. Cautionsfähige Pachtlustige haben sich in demselben auf dem rathhäuslichen Fürstensaal einzufinden und können die Pachtbedingungen bei dem Rathhaus-Inspector Klug auf dem Rathhause einsehen.

Breslau den 22sten September 1828.

Zum Magistrat hiesiger Haupt- und Residenz-Stadt verordnete:

Ober-Bürgermeister, Bürgermeister und Stadträthe.

Bekanntmachung.

Die Königl. Fortification bedarf im künftigen Frühjahr an Kiefern-Holz:

100 Stück Balkenholz à 40' lang, 12"/12" stark, 2500 unbeschlagene Stämme 40' lang, am Topf 10" stark, 9000 laufende Fuß beschlagene Bauholz von 12 bis 33 Fuß Länge, 7/8 bis 7"/7" Stärke, 25000 l. F. Kreuzholz 6"/6" stark, von wenigstens 17' Länge, 6000 l. F. 1/2 u. 3/4 zölliges Kreuzholz, von 10 bis 12' Länge, 500 Stück Bohlen 2 bis 3" stark, 24' lang, 12" breit, 4000 Stück 1 1/2 zöllige Bretter, 24' lang, 12" breit, (von vorzüglicher Güte), 3200 Stück dito, 12 Fuß lang, 12" breit, 3400 Stück 1 bis 1 1/4 Zoll stark, 12" und 13" breit, 24' lang, 1600 Stück dito 12' lang, 2300 Stück 3/4" stark, 12' lang, 10" breit, 400 Rüststangen à 36 bis 40' lang, am Stamm 6 bis 8", am Topf 3 bis 4" stark, 6000 lauf. Fuß gespaltene Dachlatten, 3000 Klaftern trockenes Brennholz.

Eichenholz.

275 Stämme 4kantig beschlagen, von 24 bis 32' Länge, 18/16 bis 12"/12" stark, 1100 Stück eichene Bohlen, 4" stark, 12" breit, 14 bis 23' lang, 1600 Stück 1 1/2 zöllige Bretter, 14' lang, 12" breit, 6000 lauf. Fuß eichene Schwarten, mindestens 8" breit, 1 1/2" dick, 18' lang.

Lieferungslustige werden aufgefordert, ihre Anerbietungen unter genauer Angabe des Preises für die ver-

schiedenen Holzarten, der Quantitäten, die sie von jeder Holzart bis zu dem Eingangs gedachten Zeitpunkt zu liefern im Stande sind, und zwar sowohl für den Ausladeplatz zunächst unterhalb Posen als die verschiedenen Baupläge bis zum 31sten October c., im Bureau der Königlichen Fortification (Berlinerstraße No. 219) schriftlich einzureichen, worauf den folgenden Tag, 1sten November 10 Uhr Vormittags, die Eröffnung der eingegangenen Anerbietungen in Gegenwart der sich einfindenden Submittenten statt finden wird. Die Submittenten, die mit der Königlichen Fortification noch in keiner Verbindung gestanden haben, müssen sogleich nach erfolgter Eröffnung der Submissionen eine Caution von wenigstens ein Zehntel des Werths der Lieferung niederzulegen im Stande seyn. Die genauere Uebersicht der erforderlichen Holzarten, so wie die näheren Bedingungen der Lieferung, sind in dem gedachten Fortifications-Bureau täglich einzusehen. Posen den 8ten September 1828.
Königliche Fortification.

Edictal - Citation.

Von Seiten des unterzeichneten Gerichts werden alle diejenigen, welche an das verloren gegangene Schulds- und Hypotheken-Instrument vom 28. Februar 1801 nebst beigefügter Recognition von demselben Tage, über die für die Hirschel Haynische Puzpillen-Masse auf dem sub No. 37, in der Beuthner Gasse hieselbst gelegenen Hause ex Decreto vom 22sten Februar 1801 eingetragenen 300 Rthlr., und welches Capital nach der bei den Acten befindlichen Cession-Urkunde vom 15. Juni 1810 an den gegenwärtig verstorbenen Arentador Moses Guttmann gediehen, als Eigenthümer, Cessionarien, Pfand- oder sonstige Briefs-Inhaber Anspruch zu haben vermeinen, hiezu mit aufgefordert, ihre erwartigen Ansprüche binnen 3 Monaten und spätestens in termino den 29sten Dezember c. a. anzumelden und nachzuweisen, widrigenfalls sie mit ihren Ansprüchen an das verpfändete Grundstück präcludirt, ihnen ein ewiges Stillschweigen auferlegt, und das bezeichnete Document für amortisirt oder nicht weiter geltend erklärt werden wird. Gleiwitz den 22. August 1828.

Königl. Preuß. Stadt-Gericht.

Edictal - Citation.

Die Schlesische General-Landschafts-Direktion zu Breslau, hat auf das öffentliche Aufgebot des auf den unter unserer Jurisdiction im Leobschäuser Kreise gelegenen Rittergütern D. Neukirch, Wanowitz, Hohendorf, Rosen und Sauerwitz haftenden Pfandbriefs No. 243, über 80 Rthlr. Oberschlesischen Systems, an welchem, nach dem Älteste der genannten Behörde sich während 65 Zins-Terminen und folglich seit länger als 31 Jahren 6 Wochen und 3 Tagen Niemand mit einem Ansprüche gemeldet hat, angetragen. Demzufolge haben wir einen Termin vor dem Ober-Landes-Gerichtsrath Herrn Hansel, auf den 29sten No-

vember 1828 Vormittags um 10 Uhr angesetzt, und laden alle diejenigen, welche an dem erwähnten Pfandbriefe von 80 Rthlr. als Eigenthümer, Cessionarien, Pfand- oder sonstige Briefs-Inhaber Ansprüche machen zu können glauben, hiermit vor, in diesem auf unserm Sessions-Zimmer abzuhaltenden Termine sich zu melden, da sie sonst zu gewärtigen haben, daß sie mit allen ihren diesfälligen Ansprüchen werden präcludirt, ihnen ein ewiges Stillschweigen damit wird auferlegt, der gedachte Pfandbrief für amortisirt wird erklärt und an dessen Stelle ein neuer für den Fond der Oberschlesischen Fürstenthums-Landschaft wird ausgefertigt werden.

Leobschütz den 7. August 1828.

Fürst Lichtenstein Troppau Jägerndorffer Fürstenthums-Gericht Königl. Preuß. Antheils.

Bekanntmachung.

Der Dominial-Pächter Stenzel zu Hermsdorf städt. beabsichtigt auf seinem daselbst belegenen Bauergut sub No. 3. in der Nähe des Gehöfts eine Brettschneidemühle anzulegen, und damit eine Loostampfe zu verbinden. Bevor die hierzu erforderliche Landespolizeiliche Genehmigung nachgesucht wird, werden zuvörderst in Gemäßheit des Allerhöchsten Edicts vom 28. October 1810 alle diejenigen, welche sich durch diese Anlage beeinträchtigt glauben, aufgerufen, ihre mit haltbaren Gründen unterstützten Widersprüche in präclusivischer Frist a dato binnen 8 Wochen hier anzumelden, widrigenfalls das Weitere zu Gunsten des ic. Stenzel höhern Dres in Antrag gebracht, und auf nachträgliche Einreden nicht weiter gehört werden wird.

Landeshut den 2ten September 1828.

Der Königl. Landrath. Gr. 3. Stolberg.

Edictal - Citation.

Von dem Gerichts-Ämte der Herrschaft Dankwitz, Namslauer Kreises, wird auf den Antrag der Auserwandten der Verschollene Andreas Winkler, ein Sohn des zu Böhlitz, bei Dankwitz, verstorbenen Freigärtners Winkler, welcher sich bereits angeblich seit 45 Jahren von seinem Geburts-Orte entfernt, und seit dieser Zeit keine Nachricht von sich gegeben, hierdurch öffentlich vorgeladen, vor oder spätestens in dem auf den 29sten Dezember c. Vormittags 10 Uhr, in der Gerichts-Canzlei zu Dankwitz anberaumten Termine zu erscheinen, und die Identität seiner Person nachzuweisen. Im Nichterscheinnungs-Falle aber wird derselbe für todt erklärt werden. Zugleich werden die unbekannteten Erben und Erbnehmer des Verschollenen hierdurch aufgefordert, in diesem Termine zu erscheinen, sich als solche gehörig zu legitimiren, und ihre Erbes-Ansprüche nachzuweisen, unter der Verwarnung, daß bei ihrem Ausbleiben sie mit ihren an das vorhandene Vermögen des Verschollenen ausgeschlossen, und dasselbe den etwa sich mel-

denden Erben, nach geführter Legitimation wird aus-
geantwortet werden. Zugleich wird bemerkt, daß
die nach der Präclution sich meldenden, sich lediglich
mit dem begnügen müssen, was von der Erbschaft
noch vorhanden ist. Ramlau den 20. Juni 1828.

Das Gerichts = Amt der Herrschaft Danckwitz.

S t a c h e.

A u c t i o n.

Veränderungswegen werden vom künftigen Don-
nerstage an, als den 2. October c. früh 9 Uhr, in der
breiten Straße No. 26. 2 Treppen hoch, außer einer
Mahagoni = Tassen = Servante mit Mablasterplatten, ver-
schiedene Mobilien, Haus- und Küchen = Geräthe,
30 Stück Kupferstiche, desgleichen ein neuer weißer
Damenpelz mit Marder Schwänzen, anderes gutes Pelz-
werk, diverse gute Gewehre, Pistolen ic., so wie auch
ein sehr nettes, komplettes 1/3 Billard, ein dergleichen
1 1/2 Ellen hohes, gefatteltes, hölzernes Pferd, zwei
dergleichen Pferde vor einen Schlitten gespannt, worin
2 Kinder sitzen können, ein großes Zelt und noch viele
andere Sachen gegen gleich baare Bezahlung, meist-
bietend verkauft werden.

A u c t i o n s = A n z e i g e.

Donnerstag den 2. October und folgende Tage Vor-
mittags von 9 bis 12 Uhr und Nachmittags von 2 bis
5 Uhr, werde ich auf der Groschen = Gasse No. 7., im
Eckhaus, beim Siehdichsür, einen Nachlaß, bestehend
in Gold, Silber, Granaten, Kupfer, Messing, Zinn,
Eisen, Porzellan, Gläser, Kleidungsstücke, Pelze,
Wäsche, Federbetten, Meubles und Hausrath, gegen
baare Zahlung versteigern.

Ferner, Auctions = Commissarius.

Z u v e r k a u f e n.

In D h w i z sind 130 Stück fettes Brack-
Vieh zu verkaufen.

V e r k a u f s = A n z e i g e.

Ein moderner Flügel ist billig zu verkaufen, bei mir
auf der neuen Weltgasse No. 36. Wb. Wästrich.

H a r l e m e r B l u m e n z w i e b e l n

empfang ich in sehr schöner Auswahl direct aus
Harlem, und empfehle diese, aus den schönsten
Sorten bestehende Sammlung zu den billigsten
Preisen.

Breslau den 24ten September 1828.

Karl Fr. Reitsch,
Stockgasse No. 1.

A n z e i g e.

Von ganz vorzüglicher Güte empfing ich so eben
ächten Drangen Curacao erste und zweite Sorte, wie
auch acht italienischen Maraschino, und empfehle
solchen zu den billigsten Preisen.

Eduard Worthmann,

Schmiedebrücke im weißen Hause No. 51.

H a n d l u n g s = V e r l e g u n g.

Einem hochzuverehrenden Publikum zeige
ich ergebenst an: daß ich meine in No. 1. der
Schmiedebrücke bisher gebaute Tuchhandlung
nun nach der Schweidnitzerstraße in das
„zur Kornecke benannte Haus“
und zwar in das neben dem Eckgewölbe befind-
liche Lokal verlegt habe. Ich empfehle mich da-
selbst sowohl mit feinen niederländischen, mittlen
und ordinären Tuchen, Casimiren, Halbtuchen,
Circassien's und englischen Calmuck's in modern-
ster Farben = Auswahl, als auch mit feinsten Kö-
per = Hemden und glatten Flanellen in verschie-
denen Breiten, versichere bei reellster Bedienung
die möglichst billigsten Preise und bitte ergebenst
um geneigte Abnahme.

Johann Eduard Magirus junior,
Schweidnitzerstraße in der Korn = Ecke, nahe
am Ringe.

**Neues Etablissement einer Tuchhand-
lung des Joh. Eduard Herrmann
in Breslau.**

Da ich unter heutigem Dato auf hiesigem Platz,
Elisabeth = Straße (ehemals Tuchhaus) No. 3. im
Möhren, eine Tuch = und wollne Waaren = Handlung
ganz neu etablirt habe, so erlaube mir hiermit einem
geehrten Publikum meine, der jetzigen Conjunction an-
gemessene, billig eingekauften Tuche, Damen = Tuche,
Casimirs, engl. Callmucks, verschiedene Flanell = und
Fries = Waaren um sehr billige Preise zur gütigen Ab-
nahme bestens zu empfehlen. Durch reelle und billige
Bedienung hoffe ich meine gütigen Abnehmer, um
deren Vertrauen ich ergebenst bitte, zufrieden zu stel-
len. Auch ist ein zweiter Eingang in meine Handlung
im Eifenfram No. 5.

Breslau den 26. September 1828.

**Anzeige für die Herren Tischler und
Instrumentmacher.**

Fein welken russischen Leder = Leim die 20 Pfund
3 5/6 Rthlr. à Pfd. 6 Sgr., hell braun 3 1/6 Rthlr.,
braun 2 1/2 Rthlr., pr. Pfd. 4 Sgr. empfiehlt

Joh. Ludw. Werner,
Dhlauer Straße im Zuckerrühr.

A n z e i g e.

Mit letzter Post empfing ich die erste Sendung
marin. Alal und Neunaugen.

Christian Gottlieb Müller.

V i e r = O f f e r t e.

Mit gutem weißen Doppel nebst einfachem Flaschen-
und Fassier empfiehlt sich

Fr. Geisler, Neuschefstraße im schwarzen Adler.

V e r z e i c h n i s s
 derer Obstsorten und wilden Gehölze,
 welche diesen Herbst 1828 wiederum bei dem Gärtner

B e r n h a r d t
 zu Groß-Bresa, Neumarktschen Kreises, bei Auraz,
 zu bekommen sind, als:

O b s t s o r t e n .

35 Sorten an Birnen. 45 Sorten an Äpfeln. 15 Sorten Glas- und Obstkirschen. 20 Sorten süße Kirschen. Wallnüsse. Welsche Nüsse.

Ich bitte ganz ergebenst, alle Bestellungen und Briefe nach Breslau im Gasthose zum Kronprinzen vor dem Nicolai-Thore bei dem Gastwirth Herrn Lück abgeben zu lassen, woselbst ich alle Sonnabende Vormittags von 11 bis 12 Uhr persönlich zu sprechen seyn werde.

P f l a u m e n - S o r t e n .

Hochstämmig, à Stück 6 sgr.

1. La grande Dame noire. 2. La petite Dame noire. 3. La prune de Fureau. 4. Impériale violette. 5. Impériale blanche. 6. Impériale Panachée. 7. La Prune Cerise oder Mirabalone. 8. La Prune Sainte Cathérine violette. 9. L'Abri-cote. 10. La Prune de Moyen. 11. La petite Reine Claude. 12. La Dame d'Espagne. 13. La Dame rouge. 14. La prune verte à double Stüee. 15. La grande Reine Claude. 16. Diapre blanche, farbigt Blausche. 17. Le perdrigon rouge. 18. Sainte Cathérine jaune. 19. Perdrigon blanc. 20. Grüne Weinpflaume aus Halberstadt. 21. Grüne Jungfernpflaume eben daher. 22. Gelbe Früh-pflaume oder Rebhühner Ey. 23. Die Elnelziger große Ungarische Pflaume. 24. Die blaue Eyer-pflaume. 25. Doppelte Mirabelle. 26. Schwarze Perdrigon. 27. Kirschpflaume. 28. Spanische Schlee. 29. Türkische Pflaume. 30. Kleine Mirabelle. 31. Lange grüne Pflaume. 32. Pflaum-Abribose.

P f i r s i c h - S o r t e n .

Hochstämmig, à Stück 20 sgr.

1. Brugnion d'or. 2. Le Tetton de Vénus. 3. L'Abri-cote. 4. Le pavie jaune. 4. Alberge violette. 6. Le Royal George. 7. La Peche Royale. 8. La petite hative. 9. La grande violette hative. 10. Le Montabon oder doppelte Montagne. 11. La Pourpre tardive. 12. La Menonka. 13. Madeleine blanche. 14. Madeleine rouge. 15. La Peche pourprée. 16. Le pavie de Newington. 17. Galante belle garde. 18. Grüne Früh-Pfirsich. 19. Schöne Canzlern. 20. Alberge jaune. 21. Weiße Frühpfirsich. 22. Véritable Nivette. Pfirsichen als Zwerg 7 sgr. Birnen als auf Quitten 5 sgr. Äpfel auf Johannisholz à Stück 5 sgr. Feigen à Stück 3 sgr. Mispeln à Stück 3 sgr. Verschiedene Sorten Weine à Stück 3 sgr. Verschiedene Sorten

Pflaumen als Zwerg à Stück 4 sgr. Verschiedene Sorten Kirschen als Zwerg 3 sgr. Quitten-Bäume als Zwerg Äpfel und Birnen à Stück 3 sgr. Abri-cosen à Stück 8 sgr.

Ausländische Bäume und Sträucher, wovon das Stück in angegebener Höhe im beigesezten Preise abgelassen wird.

1. Zwergmandel 3 Fuß 3 sgr. 2. Baumartiger Blasenstrauch 4 Fuß 1 sgr. 3. Der Spanische Hart-riegel 4 F. 1 sgr. 4. Scorpions Kronenwinde 3 F. 1 sgr. 5. Bohnen-Bäume oder gelbe Akazien 4 F. 2 sgr. 6. Kopfförmiger Bohnenbaum 4 F. 2 sgr. 7. Kellerhals 2 F. 1 sgr. 8. Berberis vulgaris 2 F. 1 sgr. 9. Licium europaeum 4 F. 1 sgr. 10. Rhein-Weide 4 F. 1 sgr. 11. Rose von Jericho 3 F. 1 sgr. 12. Tartarische Hecken-Kirsche 2 F. 1 sgr. 13. Canadische Hecken-Kirsche 2 F. 1 sgr. 14. St. Peters Staude 2 F. 1 sgr. 15. Gefügtes Geisblatt 3 F. 1 sgr. 16. Fünf Finger-Staude 3 F. 1 sgr. 17. Griechische Rebe 2 F. 1 sgr. 18. Fal-scher Jasmin 2 F. 2 sgr. 19. Niedriger Jasmin 2 Fuß 1 sgr. 20. Hirsch-Kolben-Summach 4 Fuß 1 sgr. 21. Raufender Summach 5 F. 1 sgr. 22. Wohlriechende Himbeere 4 F. 1 sgr. 23. Alpen-Fo-hannisbeere 3 F. 1 sgr. 24. Ribis vulgaris 3 F. 1 sgr. 25. Rosmarien-Weide 3 F. 1 sgr. 26. Schneeballblättrige Spierstaude 4 F. 1 sgr. 27. Roth-blühende Spierstaude 3 F. 1 sgr. 28. Spierstaude 3 F. 6 pf. 29. Der kleine siberische Wachäpfel in die Parthien 5 F. 4 sgr. 30. Weißblühende Spier-staude 3 F. 6 pf. 31. Französischer Lamarinstrauch 3 F. 2 sgr. 32. Vollblühender Schneeball 6 Fuß 7 sgr. 33. Wilder Schneeball 4 F. 1 sgr. 34. Im-mergrün 2 F. 1 sgr. 35. Virginischer Ahorn 5 F. 2 sgr. 36. Gestreifter Ahorn 4 F. 3 sgr. 37. Bunte blättriger Ahorn 4 F. 3 sgr. 38. Rother Ahorn 4 F. 1 sgr. 39. Vollblühende Zwergmandel 2 F. 2 sgr. 40. Falscher Indigo-Strauch 3 F. 2 sgr. 41. Trom-peten-Baum 4 F. 10 sgr. 42. Judas-Strauch 3 F. 2 sgr. 43. Italienische Waldreben 3 F. 1 sgr. 44. Clematis simpl. Cilla 3 F. 2 sgr. 45. Clematis rubra Cilla 3 F. 2 sgr. 46. Clematis vitalpa Cilla 3 F. 2 sgr. 47. Morgenländische Blasenfont 3 F. 1 sgr. 48. Rother Hartriegel 3 F. 1 sgr. 49. Bunte blättriger Hartriegel 3 F. 1 sgr. 50. Corneliuskirsche 3 F. 2 sgr. 51. Schwärzl. Bohnenstrauch 3 F. 1 sgr. 52. Lorbeern-Kellerhals 2 F. 1 sgr. 53. Schmalblät-triger Dlenster 3 F. 1 sgr. 54. Weirblättriger Schin-delbaum 4 F. 1 sgr. 55. Blumbuche 4 F. 4 sgr. 56. Trauer-Esche 5 F. 6 sgr. 57. Manna-Esche 4 Fuß 5 sgr. 58. Gold-Esche 5 F. 6 sgr. 59. Gladitia tricanta 4 F. 5 sgr. 60. Siberischer Geistes 3 Fuß 2 sgr. 61. Sonnenkrobdorn 3 F. 1 sgr. 62. Strauch-artige sibirische Johannis-Staude 4 F. 1 sgr. 63. Hi-dränge 2 F. 1 sgr. 64. Salomons-Auge 2 F. 1 sgr. 65. Amerikanische Wallnuß 3 F. 2 sgr. 66. Groß-

blumiges Zimmergrün 4 F. 1 Sgr. 67. Zahnweh-
strauch 3 F. 1 Sgr. 68. Virginischer Wacholder 2 F.
1 Sgr. 69. Alpenhecken-Kirsche 2 F. 1 Sgr. 70. Wil-
der Rosmarin 1 F. 1 Sgr. 71. Canabischer Mond-
strauch 2 F. 1 Sgr. 72. Kleebaum 3 F. 2 Sgr. 73.
Ferkelbaum 6 F. 2 Sgr. 74. Weihnuths-Kiefer 4 F.
3 Sgr. 75. Balsam-Pappeln 4 F. 1 Sgr. 76. Sil-
ber-Pappeln 4 F. 1 Sgr. 77. Morgenländischer Klei-
der-Baum 5 F. 6 Sgr. 78. Abendländischer Klei-
der-Baum 5 F. 2 Sgr. 79. Perücken-Summach 3 F.
3 Sgr. 80. Necht roth blühende Akazie, niedrig 4 F.
3 Sgr. 81. Desgl. hoch 6 F. 6 Sgr. 82. Klebriche
Akazie 5 F. 6 Sgr. 83. Wehrlose Akazie 6 F. 2 Sgr.
84. Districta 5 F. 6 Sgr. 85. Kugel-Akazie 6 Fuß
7 Sgr. 86. Erbsen-Strauch 4 F. 3 Sgr. 87. Ge-
wöhnliche Akazie 5 Fuß 2 Sgr. 88. Trauben-Holz-
lunder 3 F. 1 Sgr. 89. Geschützter Hollunder 4 F.
1 Sgr. 90. Roß-Kastanien 5 F. 1 Sgr. 91. Pim-
penuß 3 F. 2 Sgr. 92. Chinesischer Flieder 4 F. 6 Sgr.
93. Trauerweide 5 F. 2 Sgr. 94. Purpurrothe Weide
5 F. 1 Sgr. 95. Myrthenblättrige Weide 4 F. 1 Sgr.
96. Johannis krautblättrige Spierstaude 4 F. 1 Sgr.
97. glatte Spierstaude 3 F. 1 Sgr. 98. Gesägte
Spierstaude 4 F. 1 Sgr. 99. Ebereschblättrige Spier-
staude 4 F. 1 Sgr. 100. Abendländischer Lebensbaum
5 F. 3 Sgr. 101. große Centofoliorosen, hochstäm-
mig, 5 F. 20 Sgr. 102. Kleine Centofoliorosen,
hochstämmig, 5 F. 20 Sgr. 103. Ranunkelrosen als
Zwerg 2 F. 1 Sgr. 104. Band-Posen-Rosen als
Zwerg 2 F. 1 Sgr. 105. Fleischfarbene Rosen 2 F.
1 Sgr. 106. Dunkelbraune Rosen 2 F. 1 Sgr. 107.
Weiße Rosen 2 F. 1 Sgr. 108. Verdelte weiße Ro-
sen 5 F. 20 Sgr. 109. Moos-Rosen 5 F. 20 Sgr.
110. Rother vollblühender Mehlborn 4 F. 3 Sgr.
111. Weißer Mehlborn 4 F. 3 Sgr. 112. Acerollen-
Mehlborn, hochstämmig und Zwerg, 4 F. 3 Sgr.
113. Veredelte Hainbotten 4 F. 3 Sgr. 114. Cre-
deus 4 F. 2 Sgr. 115. Buchsbaum und Lavendel
à Elle 2 Sgr. 116. Verschiedene Sorten Blumen-
zwiebeln. — Es wird ein Morgen Land, mit wilhem
Gehölze bebaut, kassirt. Wenn eine Herrschaft Be-
lieben hätte, auf demselben das Gehölze zu kaufen,
so soll der Preis dafür sehr billig seyn. Auch sind eine
Menge Strauchakazien vorhanden, das Schock 15 Sgr.
und 4 Fuß hoch. Bart- und Zellernüsse à St. 3 Sgr.
Rother, blauer und weißer Flieder à 1 Sgr. Persi-
scher Flieder à 1 Sgr.

Unterrichts-Offerte.

Ein Privatlehrer, der sich besonders dem Rechnungs-
fache gewidmet hat, und seit mehreren Jahren das
Rechnen in einigen Lehr-Instituten praktisch treibt,
aber auch in andern Elementar-Gegenständen nach der
neuesten Methode Unterricht giebt, wünscht noch ein
Paar Stunden täglich besetzt zu haben. Das Nähere
beim Agent Herrn Wiesner vor dem Sandthore,
Mühl-Strasse No. 25.

In C. G. Förster's Musikhandlung

ist so eben erschienen:

Polonaise für die Bälle, welche Se. Majestät der
König mit Allerhöchst-Ihrer Gegenwart beehrten
für gr. Orchester componirt und für Pianoforte
arrangirt von C. F. Rafael 5 Sgr.

Ariette aus dem Zaubermärchen „der Bauer
als Millionair“ so Mancher steigt herum etc.
mit Pianoforte-Begleitung 5 Sgr.

Literarische Anzeig.

Bei G. P. Aderholz in Breslau (Ring- und
Kränzelmarkt-Ecke) ist zu haben:

Rathgeber für alle Diejenigen
welche an

Magenschwäche,

beschwerlicher Verdauung, so wie an den daraus
entspringenden Uebeln, als Magendrücken, Magen-
krampf, Magensäure, Blähungs-Beschwerden, Un-
regelmäßigkeit des Stuhlgangs, Verstopfung des
Leibes, Schlaflosigkeit, Kopfschmerz u. s. w. leiden.
Von Dr. Fr. Richter. 2te Auflage. 8. 15 Sgr.

Empfehlungswerthe Romane,
welche in der Schuppel'schen Buchhandlung in
Berlin so eben erschienen und in allen Buchhand-
lungen (in Breslau in der W. G. Korn'schen) zu
haben sind:

Gersdorf, Wilh. v., Ritter Robert Carré,
Günstling des Königs Jacob von England.

Eine histor. romant. Novelle. 8. 1 Rthlr. 13 Sgr.

Boß, Jul. v., Das Geschwornengericht.
Ein Roman. 8. 1 Rthlr. 15 Sgr.

Anzeig.

Mit heutiger Post erhielt ich die ersten Neunaugen;
zugleich empfehle marinirte neue holländische Heringe
und Pfeffer-Gurken zu billigen Preisen.

Friedr. Aug. Lebr. Wielisch junior,
Dhlauer-Strasse in den 2 Schwänen, der Hoffnung
gegenüber.

Anzeig.

Politur- und Brenn-Spiritus, so wie auch fertige
Polituren, lichten russischen und mehrere Sorten schles-
sischen Leim, so wie goldgelben und braunen Schellack
offerirt

Friedr. Aug. Lebr. Wielisch junior,
Dhlauer-Strasse in den 2 Schwänen, der Hoffnung
gegenüber.

Die ersten Elbinger Bricken
erhielt per Post und offerirt
S. G. Schröter, Ohlauer-Strasse No. 14.

Lotterie-Anzeig.

Mit Kauflosen zur 4ten Klasse 58ster
Klassen-Lotterie, so wie mit Loosen zur 12ten
Courant-Lotterie empfiehlt sich:

Friedrich Ludwig Zipffel,
im goldnen Anker No. 38. am Ringe.

Al l e r b e s t e
neue Schottische Heringe
 empfangen ich binnen wenigen Tagen eine bedeutende Quantität und offerire solche vorläufig hiermit zu den billigsten Preisen in ganzen, halben, viertel, achtel und sechszehntel Tonnen, so wie auch im Einzelnen. Zugleich empfehle ich zu geneigter Abnahme: Ge-
 nueser Speise-Öel, Weinessig, Spiritus 80 o/o, Kornbranntwein, 50 o/o stark, Kirschsafft, Couleur von gebranntem Zucker, feinste Stärke in Quantitäten und Einzeln, so wie alle andere Waaren zu den bekannten billigsten Stadtpreisen, und verschiedene Artikel noch billiger. **B. A. Fuhrmann,**
 Matblas-Strasse im blauen Hause.

D i e n s t - G e s u c h.

Ein verheiratheter aber kinderloser Gärtner von mittleren Jahren, welcher auch Bedienten-Stelle vertreten kann, gutes Tisch-Bier zu brauen, selbst das Malzen versteht, Forstkennnisse besitzt, und gute Zeugnisse aufzuweisen hat, wünscht bald oder zu Weihnachten den ein Unterkommen zu finden. Das Nähere ist bei dem Schullehrer Herrn Gloger zu Groß-Brauden, Coseler Kreises in Oberschlesien, zu erfahren.

Ein Wirthschafts-Inspector, welcher seit mehreren Jahren bedeutende Güter bewirtschaftet und alle in dieses Fach einschlagende Wissenschaften praktisch als theoretisch versteht, wünscht zu Weihnachten d. J. ein Unterkommen. Näheres im Anfrages- und Adress-Bureau am Ring im alten Rathhause.

Apotheker-Lehrlinge werden gesucht, für einige auswärtige, geschäftsbreiche Offizinen, durch den Apotheker Meister, in Breslau Ursuliner-Strasse No. 1.

V e r m i e t h u n g e n.

Auf der Ohlauerstrasse No. 76. ist zu Weihnachten das Bäckerei-Lokal zu beziehen.

Im goldnen Bischof auf der Bischofsgasse No. 3. die Bierbrauerei, die Schankgelegenheit nebst dem ersten und dritten Stock, bestehend in 4 Stuben und 2 Kabinetten etc. und das Gewölbe.

Auf der Altbüßergasse No. 46. im Breitenstein einige kleine Wohnungen.

In der Königsecke Ohlauerstrasse No. 55. sind drei Stuben, 3 Stiegen hoch.

Am Neumarkt No. 3. das Bäckerei-Lokal.

An der Holzbrücke No. 3. die Branntweindrenneret. Das Nähere zu erfragen auf der Oberstrasse No. 16. beim **Kaufmann Groß.**

L o g i s - A n z e i g e.

Künftigen Wollmarkt sind zwei Zimmer, Oberstrasse No. 3. vorn heraus, nahe am Ringe Stallung auf 8 Pferde und Wagenplatz, bei **Benjamin Klose.**

Zu vermieten und Michaeli zu beziehen, ist heilige Geist-Strasse No. 21. an der Promenade, eine Wohnung von 2 Stuben, 1 Stubenkammer nebst Küche, Keller und Bodenkammer.

A n z e i g e. In No. 83. auf der Ohlauerstrasse und Brustgassen-Ecke ist die Handlungs-Gelegenheit, worinnen sich bereits seit länger als funfzehn Jahren die Kunst- und Musikhandlung befindet, veräußerungshalber zu vermieten und Termino Weihnachten zu beziehen. Nähere Nachricht ertheilt die Eigenthümerin des Hauses.

In No. 69. auf der Schubbrücke ist die Bäckerei, der 2te und 3te Stock zu vermieten.

In No. 2. neue Sandstrasse ist der 2te Stock, so wie ein Absteige-Quartier mit Meubeln, bald oder zu Michaeli zu vermieten und 1 Stiege hoch beim Eigenthümer zu erfragen.

A n g e k o m m e n e F r e m d e.

In den 3 Bergen: Hr. Theiler, Justitiar, von Meisse; Frau v. Storzewska, von Posen. — In der goldnen Gasse: Hr. Schmelz, Rechnungsrath, von Liegnitz; Hr. v. Pfuhl, Partikulier, von Wohlau; Hr. v. Altenstein, Partikulier, von Altleben; Hr. Schenk, Kaufmann, von Eulenburg; Hr. v. Bethafe, Lieutenant, von Glogau; Hr. Dorbo, Dokt. Philos., Hr. Gans, Professor, beide von Berlin; Herr Nachow, Kaufm., von Frankfurt a. M. — Im Rauten-Kranz: Hr. v. Wessierski, von Sasjewo. — Im goldnen Schwerdt: Hr. v. Stahl, Lieutenant, von Meisse; Hr. Rabeneck, Kaufm., von Elberfeld. — In 2 goldnen Löwen: Hr. Köhler, Ob. L. G. Registrator, von Rathbor; Hr. Eschrich, Lehrer, von Hohlstein. — In der großen Stube: Hr. Frey, Konducent, von Pohn-Wartenberg; Hr. Püschel, Kaufm., von Spremberg. — Im weißen Adler: Hr. v. Naruh, Bau-Conducent, von Berlin. — Im blauen Hirsch; Hr. v. Dressly, Landrath, von Löwenstein; Hr. Kunze, Doktor Med., von Berlin. — Im rothen Löwen: Hr. Heyer, Gutsbes., von Eschamendorf. — In der goldnen Krone: Hr. Hoffmann, Rentant, von Dyrnburth; Hr. Holmberg, Kaufm., von Schweidnitz. — Im rothen Haus: Hr. John, Kaufmann, von Petersdorf. — Im Privat-Loais: Hr. Härtel, Obrist, von Klein-Deutschen, Hummeret No. 3; Hr. Feidler, Apotheker, von Schmiedeberg, Klosterstrasse No. 11; Hr. Harbo, Mechanikus, von Manchester, Nicolaitstrasse No. 10; Herr Henschel, Maler, von Berlin, Hofmarkt No. 13.

Diese Zeitung erscheint (mit Ausnahme der Sonn- und Festtage) täglich, im Verlage der Wilhelm Gottlieb Kornischen Buchhandlung und ist auch auf allen Königl. Postämtern zu haben.

Redakteur: Professor Dr. Kunisch.